

Grünwärts

Verfehlte Steuerpolitik und Sparpaket

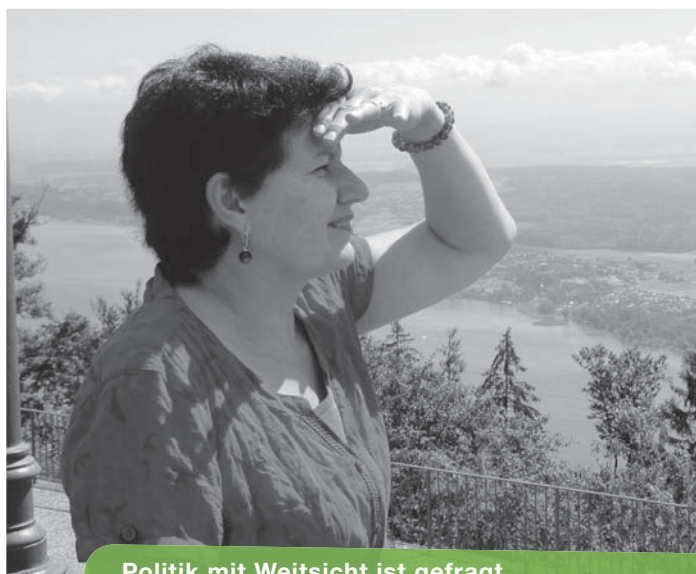
Wieso schreibt der starke Wirtschaftsstandort Zug rote Zahlen und hält trotzdem an der Tiefsteuerideologie fest?

Zug ist schweizweit und global bestens aufgestellt: Top bei Fachkräften, flexiblem Arbeitsmarkt, Verkehrsinfrastruktur, Steuerattraktivität für Unternehmen und Topverdienende, etc. Doch Zugs bürgerliche Politik schafft es nicht, diese gute Ausgangslage auch zu Top-Leistungen für die Bevölkerung zu nutzen. Diese leidet bereits an den hohen Wohn- und Lebenskosten. Nun kommt ein kantonales Sparpaket dazu.

Der Mittelstand wird es zu spüren bekommen: Die Massnahmen des Sparpakets 2015–2018 sollen dem Kanton ab 2018 jährlich 111 Millionen sparen helfen. Doch das heutige strukturelle Defizit wurde vom Kantonsparlament und der Regierung seit 2006 herbeigeführt. Die Alternative Grüne Fraktion hatte in den letzten Jahren mehrfach auf das Risiko hingewiesen, dass mit dieser einseitigen Finanz- und Steuerpolitik der Staatshaushalt in die roten Zahlen abdriften wird.

Das Millionendefizit ist auf eine falsche kantonale Steuerpolitik zurückzuführen, die nun im Endeffekt die Bevölkerung und auch die Gemeinden belasten wird. So werden 7 Millionen bei den Krankenkassen-Prämienverbilligungen gekürzt und 7 Millionen für Organisationen, die im Auftrag des Kantons soziale und kulturelle Aufgaben wahrnehmen, fallen weg. Kürzungen von 24 Millionen sind in der Bildung vorgesehen. Auch der öffentliche Verkehr wird massiv beschnitten. Eine knappe Mehrheit des Parlaments hat sich im Juni leider für einen Angebotsabbau ausgesprochen. Die breite Bevölkerung soll nun die Suppe der übertriebenen Steuersenkungen der letzten Jahre auslöffeln. Die Hauptlast sollten meiner Meinung nach jene tragen, die während Jahren massiv von der Tiefsteuerpolitik profitiert haben. Der Zuwachs der juristischen Personen hat dem Kanton Zug die hohen NFA-Kosten beschert: Sie haben durch massvolle Steuererhöhungen ihren Beitrag an das Defizit beizusteuern. Das Sparprogramm lehne ich in dieser Form ab.

Ein weiteres unglaubliches Steuergeschenk: Personen, welche aufgrund eines Nutzungsrechts in von ihnen vorvererbten Liegenschaften wohnen und keine Miete bezahlen, können auch noch den Eigenmietwert steuerlich abziehen. Hier würden



Politik mit Weitsicht ist gefragt.

Kantonsrätin und Nationalratskandidatin

Hanni Schriber-Neiger setzt auf Nachhaltigkeit!

Steuerausfälle keine Rolle spielen, wurde argumentiert. Die Regierung mutet Kanton, Gemeinden und Verwaltung eine fast unverantwortbare Fülle an Reformen und Grossprojekten zu: Sparpaket, Verwaltungsreform, ZFA-Reform. Man darf dann staunen, wenn vor lauter Reformitis die Aufgaben von Politik und Verwaltung nicht mehr seriös wahrgenommen werden können.

Hochschule und Verkehr

Mit der Zustimmung des Kantonsrates bekommt Rotkreuz neu eine Fachhochschule. 1000 Studierende werden das Dorfbild beleben und der Bahnhof Rotkreuz wird eine spezielle Drehscheiben-Funktion einnehmen. Und wenn auch Wohnraum für Studierende und Mitarbeitende im Suurstoffi-Areal realisiert wird, reicht dies allein nicht aus. Der Kanton und die Gemeinde sind in der Pflicht, beim zahlbaren Wohnraum einen Beitrag zu leisten. Weiter braucht es ein Verkehrskonzept für alle Verkehrsträger, speziell für den Langsamverkehr in unserem Dorf.

Unsere Initiativen

Die Grünen Risch-Rotkreuz unterstützen folgende Volksinitiativen. Bitte helfen Sie mit Ihrer Unterschrift mit.

FAIR-FOOD-INITIATIVE

Das Angebot an Lebensmitteln von guter und sicherer Qualität soll durch den Bund gestärkt werden. Dieser soll dafür sorgen, dass die Lebensmittel umwelt- und ressourcenschonend, tierfreundlich und unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt werden. Deshalb sollen die in der Schweiz geltenden Produktstandards auch für importierte Lebensmittel gelten. Zusätzlich sollen insbesondere regional und saisonal produzierte Lebensmittel gefördert und vermarktet werden.

Weitere Infos und die Unterschriftenbögen finden Sie unter: <http://www.fair-food.ch>

ZERSIEDELUNGS-INITIATIVE

Neue Bauzonen soll es nur dann geben, wenn eine entsprechende Fläche an einem anderen Ort wieder zu Landwirtschaftsland wird. Dadurch soll erreicht werden, dass die vorhandenen Nutzungsreserven im Innern ausgeschöpft werden.

Davon ausgenommen sind notwendigerweise ausserhalb der Bauzone gelegenen Bauten und Anlagen. Die dort bestehenden Bauten können erhalten und geringfügig erweitert und umgenutzt werden.

Weitere Infos und die Unterschriftenbögen finden Sie unter: <http://www.zersiedelung-stoppen.ch/>

INITIATIVE FÜR BEZAHLBAREN WOHNRAUM

Der kantonale Anteil an bezahlbarem Wohnraum liegt unter 5 %. Nun handeln wir! In 20 Jahren soll ein Anteil von mindestens 20% des Wohnungsbestands nach Grundsätzen der Gemeinnützigkeit oder der Kostenmiete vermietet sein. So sollen gemeinnützigen Wohnbauträgerinnen nicht nur zinsvergünstigte Darlehen gewährt werden, sondern Kanton und Gemeinden sollen eigene Grundstücke für die Errichtung preisgünstiger Wohnungen zur Verfügung stellen.

Weitere Infos und die Unterschriftenbögen finden Sie unter: <http://www.bezahlbarer-wohnraum.ch>

Natürlich: Zug hat eine

Unsere Kandidierenden für den Nationalrat



ANDREAS LUSTENBERGER

1986, Baar

Geograph, Kaufmann, Projektmitarbeiter bei einem Hilfswerk

- Kantonsrat (Mitglied der Kommission für Tiefbauten sowie Kommission für Raumplanung und Gewässer)
- Co-Präsident Junge Grüne CH, Vorstand Grüne CH
- Vorstand Drogenforum Zug und VCS Zug

Was motiviert dich, für den National- und Ständerat zu kandidieren?

Die heutige Welt basiert auf immer mehr, immer schneller und das wachstumsneurotische Wirtschaftssystem funktioniert nur mit gravierender Ausbeutung von Mensch und Natur. Aus Wohlstand für alle wurde Reichtum für wenige und Sparpakete für die breite Masse. Es braucht einen grundsätzlichen Systemwechsel, weg von der «konsumgeilen Einfamilienhaus-Individualgesellschaft» und hin zu ökologisch und sozial funktionierenden Lebensformen. Der Schlüssel darin liegt im konsequenten Umweltschutz, kombiniert mit alternativen Wohnmodellen.

Welche Themen werden die Schweiz in den nächsten Jahren am stärksten beschäftigen?

Das Wirtschaftssystem gerät ins Wanken, erste Anzeichen dazu sind die Eurokrise und die Turbulenzen um Griechenland. Aber auch die Migrantfrage wird sich weiter verschärfen. Es ist wichtig, ein langfristiges Ziel im Auge zu behalten und nicht kleinere Justierungen ins Zentrum zu stellen.

Wo kannst du im Politalltag Einfluss nehmen?

Durch meine Funktion als Co-Präsident der "Jungen Grünen Schweiz", aber auch als Mitinitiant der Zersiedelungsinitiative oder als Verantwortlicher für das Referendum gegen die Asylgesetzrevision 2013, bin ich national top vernetzt. Zudem konnte ich in den letzten Jahren die Kommunikation nach aussen in allen Gremien, in denen ich tätig bin, steigern.

echte grüne Alternative



HANNI SCHRIBER-NEIGER

1959, Risch-Rotkreuz

- Kantonsrätin, Mitglied kantonale Raumplanungs- und Hochbaukommission, Mitglied gemeindliche Kommission für Energie/Umwelt/Verkehr

Familienfrau, Gemeindeweibelin

Was motiviert dich, für den Nationalrat zu kandidieren?

Es gehören mehr Frauen ins Bundeshaus, sie haben einen anderen Lebensrucksack als Männer. Im Nationalrat braucht es mehr Personen mit einer nachhaltigen und sozialen Stimme. Eine konsequente Klimapolitik mit Verminderung von Treibhausgasen muss vorangetrieben werden. Zersiedelung bremsen ist für unser Tourismusland ein Muss!

Welche Themen werden die Schweiz in den nächsten Jahren am stärksten beschäftigen?

Nicht der NFA, sondern die Klimaerwärmung ist das grösste Problem - sie hat uns bereits erreicht! Naturkatastrophen drohen auch bei uns, besonders in den Bergen. Die Ressource Wasser wird nicht mehr unendlich zur Verfügung stehen. Wir werden längere Trockenperioden zu spüren bekommen, speziell die Landwirtschaft ist mit Ertragsausfällen konfrontiert. Weiter wird die Überalterung unserer Gesellschaft mit dem Pflegepersonal-mangel eine grosse Herausforderung werden.

Wo kannst du im Politalltag Einfluss nehmen?

Ich setze mich in der Gemeinde als Mitglied in der Kommission für Energie/ Umwelt/ Verkehr und in der kantonalen Raumplanungs- und Hochbaukommission für den Fuss- und Veloverkehr ein, für einen attraktiven öffentlichen Verkehr und für mehr Lebensqualität in Gemeinde und Kanton.



ASTRID ESTERMANN

1970, Zug

- Mitglied des Grossen Gemeinderats der Stadt Zug, der Nachhaltigkeitskommission, der Härtefallkommission und der «Pro Velo Zug».

• Leiterin und Berufsbeiständin Erwachsenenschutz Stadt Luzern, dipl. Sozialarbeiterin lic. phil. I., Studium Recht B-Law

Was motiviert dich, für den Nationalrat zu kandidieren?

Ich engagiere mich seit Jahren für eine grüne und soziale Politik. Es ist mir wichtig, dass diese Themen im Nationalrat auch von einer Frau aus Zug vertreten werden.

Welche Themen werden die Schweiz in den nächsten Jahren am stärksten beschäftigen?

Der zu hohe Verbrauch von fossilen Energieträgern, die Zersiedelung der Schweiz, die Ausgestaltung der Sozialwerke und die weitere Entwicklung in Sachen Gleichstellung von Frau und Mann.

Wo kannst du im Politalltag Einfluss nehmen?

Ich engagiere mich für die Umsetzung der 2000 Watt-Gesellschaft in Zug und bin Mitglied der Nachhaltigkeitskommission. Ich habe eine Motion eingereicht, welche sichere Veloschulwege fordert.

Ich bin Mitbegründerin des Komitees «Pro Gartenstadt». Der Bau und der Erhalt von bezahlbarem Wohnraum ist wichtig, damit die Verdrängung von wenig Verdienenden verhindert wird.

Das Eidgenössische Schwing- und Älplerfest wird in Zug im Jahr 2019 mit circa 300'000 Besucherinnen und Besuchern durchgeführt. Ich setze mich dafür ein, dass das Fest ökologisch und unter Einbezug der Bevölkerung stattfindet.



Bildung gibt Zukunftsperspektiven

Nationalratsliste für eine starke Bildung

Ein gut ausgebautes und gut funktionierendes Bildungssystem, bei dem der Mensch im Mittelpunkt steht, ist das Fundament unserer Gesellschaft. Bildung ist das wichtigste Gut, das wir in der Schweiz vorzuweisen haben.

Unser duales Bildungssystem - Ausbildung in Schule und Beruf - ist weltweit unübertroffen. Dank ihm kann jede und jeder dort lernen und sich fachlich bilden, wo seine Stärken, Fähigkeiten und Interessen liegen. Bildung geht für uns aber noch viel weiter – auch in der Freizeit und in Vereinen findet Bildung statt. Diese Bildung ist ebenfalls wichtig.

Die Menschen sind das wichtigste Gut und unsere wertvollste Ressource und unsere Bildung ihr zentrales Kapital. Wir wehren uns deshalb gegen eine Aushöhlung unseres Bildungssystems und warnen vor Kürzungen in diesem Bereich. Bildung muss den einzelnen Menschen und seine Mündigkeit und Freiheit stärken. Wir setzen uns ein für ein starkes Bildungssystem und somit für die Zukunft und den nachhaltigen Erfolg unseres Landes.



ANASTAS ODERMATT

**Steinhausen, 1985, Religionswissenschaftler,
Projektleiter und Erwachsenenbildner
Kantonsrat, Co-Präsident Jungwacht Blauring CH**

«Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen liegt mir sehr am Herzen. Egal ob in der Schule, an der Uni oder in einem Verein – Bildung ist Entwicklung und damit Zukunft.»



ESTHER HAAS

**Cham, 1956, Berufsschullehrerin
Kantonsrätin, Vorstandsmitglied KISS Cham**

«Umfassende Bildung ist die Grundlage für Zufriedenheit und Erfolg im Leben. Investitionen in die Bildung helfen, den existierenden Teufelskreis der sozialen Vererbung niedrigen Einkommens und geringer Bildung zu durchbrechen. Bildung ist unbestritten die wichtigste Ressource für Staat und Wirtschaft.»



TABEA ZIMMERMANN GIBSON

**Zug, 1970, Kantonsschullehrerin
Gemeinderätin Zug, Vorstandsmitglied Stadt Zug**

«Der Erfolg der Schweiz ist stark mit dem Bildungsmodell der Schweiz verbunden. Dank Bildung können die Menschen ihr Potential entfalten und fördern. Je mehr wir in unsere Bildung investieren, desto besser werden wir im Wettbewerb mit den anderen auf die Herausforderungen von morgen vorbereitet sein.»

Bleibt der Langsamverkehr auf der Strecke?

Die Grünen Risch-Rotkreuz haben eine Interpellation bei der Gemeinde eingereicht.

Das schnelle Wachstum in unserer Gemeinde, vor allem im Dorf Rotkreuz, geht in rasantem Tempo weiter. Mehr Arbeitsplätze, mehr Wohnungen, mehr Schulen - aber es besteht kein taugliches Verkehrskonzept für den Langsamverkehr.

Nur wenn attraktive, kurze und sichere Wege für den Langsamverkehr vorhanden sind, wird der Anreiz geschaffen, dass die Leute für Kurzstrecken das Auto stehen lassen. Für die Fussgänger/innen und Velofahrer/innen hat sich die Situation nur gerade im Bereich des Dorfkerns Rotkreuz dank der neu erstellten Begegnungszone positiv verändert.

Der werktägliche Pendlerstrom von Fussgängern vom Bahnhof zum Industriegebiet zeigt deutlich, dass viele Arbeitnehmende den Fussmarsch zum Arbeitsplatz wählen. Wir fordern ein taugliches Gehwegkonzept vom Bahnhof zum Industriegebiet an der Industriestrasse, Grundstrasse, Forrenstrasse, Chamerstrasse, Blegistrasse und Birkenstrasse, das Fusswege abseits der stark befahrenen Kantons- und Industriestrasse aufzeigt.

Von grosser Bedeutung vor allem für die Bevölkerung aus dem Suurstoffi-Quartier ist die geplante neue Querung der



Gibt es in Rotkreuz auch bald Veloverleih-Stationen?



Gleise auf der Ostseite (Bereich Suurstoffi-Ökiohof). Sie ermöglicht den Schulkindern, Studierenden, Sporttreibenden und Einkaufenden einen unkomplizierten und direkten Zugang zu Schulen, Sportanlagen, Restaurants/Cafés, Dorfzentrum und Park + Ride-Anlage. Die Querung überwindet die breiten Gleisanlagen und ermöglicht einen einfachen und schnellen Austausch zwischen den beiden Ortsteilen Rotkreuz Nord und Süd sowie einen direkten Zugang zu den Perrons. Sie soll aber auch von Velofahrer/innen, Personen im Rollstuhl und Eltern mit Kinderwagen und Kindervelos ohne umständlichen Aufwand mitbenützt werden können. Dank unserer Intervention im Jahre 2008 ist eine Querung bereits damals in den gemeindlichen Verkehrsrichtplan aufgenommen worden.

Viele Kinder aus dem Suurstoffi-Quartier werden ab dem kommenden Schuljahr im Schulhaus Holzhäusern unterrichtet. Diese Kinder haben Anrecht auf einen sicheren Schulweg, sei es zu Fuss oder per Velo.

Die Grüne Partei Risch-Rotkreuz hat beim Gemeinderat Risch eine Interpellation mit einigen Fragen zum Thema Langsamverkehr und Gesamtverkehrskonzept für alle Verkehrsträger eingereicht. Der Gemeinderat wird gebeten, diese Fragen zu prüfen und anlässlich der Gemeindeversammlung vom kommenden November zu beantworten.

Die junge Liste

Mit grossem Engagement und vielen neuen Ideen versuchen wir, uns konstruktiv für die Bevölkerung des Kantons einzusetzen. Wir stehen ein für ein Zug, in dem alle ihren Platz finden.

Dazu muss genügend bezahlbarer Wohnraum gehören. Wir Jungen Alternativen machen uns stark für einen gesellschaftlich gut durchmischten Kanton Zug, der auch für Junge sowie Familien eine Bleibe bietet. Wir wollen kein Zug, das lediglich ausländischen Top Managern hofiert. Deshalb haben wir zusammen mit der JUSO Zug eine Initiative für mehr bezahlbaren Wohnraum lanciert. Mit diesem Anliegen fordern wir, dass in 20 Jahren nach Annahme der Initiative ein Wohnungsanteil von 20 Prozent als bezahlbar betrachtet werden kann. Zugs Bevölkerung soll nicht nur aus Senioren und Reichen bestehen!



Sparwut

Der Kanton muss sparen, Schuld daran ist die verfehlte Steuerpolitik der bürgerlichen Parteien. Anstatt zur steuerpolitischen Vernunft zu kommen, wird im öffentlichen Verkehr gespart, um nur einen von zahlreichen betroffenen Bereichen zu nennen. Wir Junge sind auf den öffentlichen Verkehr angewiesen und fordern ökologische Mobilität.

Jugendkultur

Mit unserer Forderung nach mehr bezahlbarem Wohnraum einher geht unsere Forderung nach mehr Jugendkultur. So ist es unter anderem auch unserem Engagement zu verdanken, dass die Galvanik in Zug ihren Betrieb wieder aufgenommen hat. Junge Musiker mit ihren Bands sind angewiesen auf Proberäume, die ihnen die öffentliche Hand zur Verfügung stellt. Aus diesem Grund stellen wir uns auch gegen das Referendum der rechtsbürgerlichen Ecke, welche das Podium41 schliessen will. Denn auch Jugendkultur soll in unserem Kanton Platz haben. – Legen Sie die Liste der Jungen Alternative ein!

Entwicklungs(t)räume

Im Workshop der Grünen Risch-Rotkreuz behandelten wir Fragen zur

Verkehr

Der Verkehr spielt seit jeher eine zentrale Rolle in unserer Gemeinde: Die Bahn als prägendes Element trennt Rotkreuz in zwei Dorfteile. Das rasante Wachstum führte zum Ausbau vieler Strassen. Dabei droht der Langsamverkehr, also die Fussgänger und Velofahrer auf der Strecke zu bleiben. Die Fussgängerströme vom Bahnhof zum Industriequartier sind jeden Tag Beweis dafür, dass Pendler eine Gehdistanz zum Arbeitsplatz als tägliche Fitness oder eben als ein Muss betrachten. Um diese Fusswege so zu legen, dass sie nicht neben stark befahrenen Strassen entlang führen und Wohnquartiere nicht allzu sehr beeinträchtigt werden, braucht es dringend eine gesamtplanerische Sicht.

Die beiden Bahnunterführungen sind heute zu eng. Die geplante Überführung Ost soll Abhilfe schaffen. Sie so zu gestalten, dass Fussgänger und Velofahrer sich nicht gegenseitig beeinträchtigen, die Perrons ohne Behinderung erreichbar sind und die Überführung auch nachts gerne benutzt wird, ist eine planerische Herausforderung. Jetzt in eine grosszügige Lösung zu investieren, wird sich für die Zukunft bezahlt machen.

Dorfgemeinschaft

Die zahlreichen aktiven Vereine sind ein wichtiger Pfeiler für ein lebendiges Dorfleben. Sie fördern die Integration und Durchmischung der Neuzugezogenen mit der alteingesessenen Bevölkerung und fördern das Verständnis für gewachsene Gegebenheiten.



für Rotkreuz und Umgebung

Zukunft und zur möglichen Gestaltung unserer Gemeinde. Die folgenden Themen wurden als vordringlich gewichtet.



Ein aktives Interesse für den Wohnort, das Quartier und für die Politik bringt einen Mehrwert an Lebensqualität für die Bevölkerung wie für die Gemeinde selbst. Gut informierte Personen sind eher bereit, sich nebst der Vereinsaktivität für andere Anlässe zu engagieren. Der Gemeinderat hat erkannt, dass durch die Unterstützung der Vereine die Dorfgemeinschaft pulsiert. Neue Quartiere in das aktive Dorfleben einzubinden, ist eine wichtige Aufgabe. Sie zu grossräumigen Wohngemeinschaften zu formen, mit Quartiervereinen oder -festen attraktiv zu gestalten und den Zusammenhalt der Bewohner zu fördern, z.B. mit der KISS-Genossenschaft, ist eine wesentliche Aufgabe der Gemeinwesenarbeit. KISS bezweckt die Verbreitung von Zeitgutschriften für Unterstützung und Begleitung (Nachbarschaftshilfe) als vierte Vorsorgesäule. Es ist ein non-monetäres Vorsorgeangebot zur Lösung der Generationenfrage. Wo wir uns wohl fühlen, fühlen wir uns zuhause.

Auch die folgenden Punkte wurden im Workshop thematisiert: Um die Infrastruktur für das Wachstum der Gemeinde bereit zu stellen, sind bereits grosse Anstrengungen unternommen worden. Um den wachsenden Schülerzahlen gerecht zu werden und die gestiegenen Erwartungen an das Schulsystem wie Mittagstisch und Randzeitenbetreuung zu erfüllen, sind ebenso Investitionen nötig. Dabei bleibt zu hoffen, dass die sozialen Aspekte des Zusammenlebens nicht auf der Strecke bleiben. Kulturelle Projekte verdienen genauso Zuschüsse wie befristete Projekte für Jugendliche und Senioren.

Naturräume

Unsere direkte Umgebung so zu gestalten, dass sie lebenswert ist, schafft Identität und Wurzeln. Deshalb sind begrünte Plätze und Strassen mit Tempo 20 wichtige Begegnungsorte. Zu Fuss, mit dem Velo oder mit dem öffentlichen Verkehr erreichbare Wege durch Feld und Wald, an den See, Binzmühleweiher oder an die Reuss bieten Erholung für alle. Noch verfügt die Gemeinde über ein Reservoir an Grünflächen. Diese für die kommenden Generationen zu erhalten, muss bei zukünftigen Ortsplanungsrevisionen Priorität haben.



Neues Präsidium

für die Grünen Risch-Rotkreuz



Die Grünen Risch-Rotkreuz haben einen neuen Präsidenten. Heinz Widmer übernimmt das Amt von seiner Frau, welche aus beruflichen Gründen von diesem Amt zurücktrat. Er ist bereits seit zwei Jahren Vorstandsmitglied der Grünen Risch-Rotkreuz. Von Beruf ist er Maschineningenieur und kennt als Familienvater die Sorge, Familie, Beruf und freiwilliges Engagement unter einen Hut zu bringen. Ihm sind Erholungsräume vor der Haustüre und naturnahe Spielplätze wichtig. Zudem ist es ihm ein Anliegen, dass in allen Belangen des täglichen Lebens umweltschonende Alternativen eingesetzt werden.

Gerne erteilt Ihnen der neue Präsident der «Grünen Risch-Rotkreuz» Auskunft über die Partei.
Heinz Widmer, Kirchenstrasse 9, 6343 Rotkreuz
+41 41 760 04 82, mail@gruene-rischrotkreuz.ch

Vorstand «Grüne Risch-Rotkreuz»
Heinz Widmer, Präsident; Hanni Schriber-Neiger, Kantonsrätin
Rémi Odermatt; Dorothea Wattenhofer; Fabienne Widmer

Der Hitzesommer 2015 hat gezeigt, dass es höchste Zeit ist, beim Klimaschutz vorwärts zu machen. Wir bleiben dran.

Jetzt weitsichtig wählen: Liste Alternative – die Grünen Zug

Impressum: «Grünwärts» 1/2015

Auflage: 5500 Exemplare in alle Haushaltungen der Gemeinde Risch
Herausgeber: Vorstand «Grüne Risch-Rotkreuz»
(vormals «Gleis 3 Alternative Risch»)

Meinungen und Anregungen: «Grüne Risch-Rotkreuz», 6343 Rotkreuz
Tel. +41 41 760 04 82, www.gruene-rischrotkreuz.ch
mail@gruene-rischrotkreuz.ch

Spendenkonto:
IBAN CH20 8146 0000 0053 8760 1
Swift/BIC RAIFCH22E60
Raiffeisenbank Risch-Rotkreuz
Luzernerstr. 2, 6343 Rotkreuz

Herzlichen Dank, wenn Sie uns finanziell unterstützen.



UNSERE NÄCHSTEN TERMINE

Samstag, 19.9.2015, 9 - 12.30 Uhr:
Dorfmarktkafi mit Musik auf dem Dorfmatplatz

Samstag, 19.9.2015, 14 - 19 Uhr:
Wahlaktion mit Sponsorenlauf in Zug

Sonntag, 18.10.2015: Nationalrats- und Ständeratswahlen

Dienstag, 24.11.2015, 19.30 Uhr:
Gemeindeversammlung Risch, Beantwortung der Interpellation zu Verkehrsfragen



Die ehemalige Präsidentin (l.) verdankt die Arbeit der Altgemeinderätin Marianne Schmid (r).



Herzliche Einladung zum Dorfmarktkafi mit Volksmusik am 19. September 2015.